

Wie geht es weiter mit dem radikalen Buddhismus in Sri Lanka?

Die engen Verbindungen von Religion und Politik

Ruki Fernando

Der Buddhismus ist als friedvolle Religion mit hohen ethischen Werten bekannt. Bilder von buddhistischen Mönchen an der Spitze von plündernden Horden wie 2014 im Süden Sri Lankas schockieren daher die Öffentlichkeit. Ruki Fernando berichtet, dass Provokationen und Anstiftungen durch Ordensleute keine Seltenheit sind und gibt Einblicke in die enge Vernetzung von Religion und Politik.

Vor einem Jahr, im August 2014, nahm ich gerade in einem Kirchengebäude an einer Diskussionsveranstaltung mit 25 tamilischen Familien, deren Angehörige verschwunden waren, teil, als eine von einem buddhistischen Mönch angeführte Gruppe unser Treffen unterbrach. Wir riefen die Polizei, doch ihr widerstrebte es, Unbefugte von einem privaten Gelände zu vertreiben. Als wir darauf bestanden, forderte die Polizei schließlich die Eindringlinge auf, den Ort zu verlassen, weigerte sich aber weiterhin, unsere Sicherheit zu gewährleisten. Stattdessen drängte sie uns dazu, das Treffen abzubrechen. Vor und nach dem Treffen haben Polizei und Geheimdienste die Angehörigen von Verschwundenen eingeschüchtert und überwacht. Am nächsten Tag brachten buddhistische Mönche dann falsche Behauptungen gegen mich, Familienangehörige von Verschwundenen und andere Menschenrechtsaktivisten vor.¹

Mönche nehmen das Recht selbst in die Hand

Aber es geht auch anders: Im Jahr 2013 nahm ich an einer stillen und friedlichen Mahnwache vor dem Hauptquartier der BBS (*Bodu Bala Sena* oder *Buddhist Power Force*) teil. Die

Mönche und ihre Sympathisanten versuchten uns zu vertreiben und bedrohten uns gemeinsam mit der Polizei.² Damals hatte sich die Polizei mit den „Belagerten“ verbündet und uns vertrieben.

Seit August 2013 wird Watarekka Vijitha Thero, ein älterer buddhistischer Mönch, der seit Jahrzehnten dafür bekannt ist, sich für das Zusammenleben verschiedener religiöser Gemeinschaften und die Rechte der religiösen Minderheiten einzusetzen, immer wieder Opfer von Gewalt, Drohungen, Diskreditierung und Einschüchterung. Er musste mehrmals ins Krankenhaus eingeliefert werden und sich verstecken.³ Eine von ihm im April 2014 organisierte Pressekonferenz wurde von einem Anführer der BBS im Beisein der Polizei gestört.

Das sind nur einige Beispiele für Vorfälle, in denen die buddhistischen Mönche Sri Lankas Recht und Gesetz selbst in die Hand nehmen und es ihnen unter völliger Straflosigkeit erlaubt wird, Gewalt und Hass zu verbreiten. Andere Manifestationen religiöser Intoleranz sind zum Beispiel die Fälle zweier britischer Touristen in den Jahren 2013 und 2014, von denen einer abgeschoben und ei-

ner an der Einreise gehindert wurde. Der Grund war in beiden Fällen „Respektlosigkeit gegenüber dem Buddha“ – sie trugen sein Konterfei auf dem Arm tätowiert.

In den ersten vier Monaten des Jahres 2015 – also unter dem neuen Präsidenten Sirisena und seinem Premierminister Wickremesinghe – wurden 37 Fälle von Hassreden und Angriffen gegen Muslime bekannt.⁴ In 26 weiteren Fällen zwischen Januar und Juli dieses Jahres waren Christen die Opfer.⁵ Zwar lässt sich gegenüber 2014 – also vor Sirisenas Amtsantritt – ein Rückgang feststellen, die Zahlen sind jedoch immer noch alarmierend.⁶

Ein wiederkehrendes Schema

Im Juni 2014 kam es in den südlichen Städten Aluthgama, Dharga Town, Welipanna und dem Stadtteil Ambepitiya von Beruwela zu Massenausbreitungen, die gegen die muslimische Gemeinschaft gerichtet waren. Obwohl auch eine kleinere Zahl singhalesischer Geschäfte und Häuser getroffen wurde, galten die Angriffe doch eindeutig den von Muslimen bewohnten Häusern und ihren Geschäften. Drei Muslime und ein Tamile wurden getötet. Die Ausschreitun-

gen kosteten Leben und verursachten einen Schaden in Millionenhöhe. Der Staat versuchte die materielle Zerstörung mit dem Einsatz des Militärs und Wiederaufbaumaßnahmen zu kompensieren. Aber so wie diese Maßnahmen durchgeführt wurden, könnte man eher von der Zerstörung von Beweismaterial sprechen. Zurückgeblieben sind Narben und die Themen Gerechtigkeit, Kompensation und Koexistenz als bleibende Herausforderungen. Auslöser für die Ausschreitungen war vermutlich eine provokative Rede eines BBS-Anführers.

Die BBS und ähnliche Gruppen waren in viele solche Vorfälle direkt verwickelt. In den meisten Fällen war die Polizei vor Ort. Doch anstatt von Augenzeugen muss man wohl eher von Schaulustigen oder gar Komplizen sprechen: Sie griffen nicht ein. Polizei, Regierungsbeamte und Politiker waren in manchen Fällen sogar direkt beteiligt. Trotz der Fülle an Beweisen – unter anderem Videos und Fotos – hat sich die Polizei geweigert, die Fälle zu untersuchen und die Täter zu verfolgen. Die Tatsache, dass am 26. Mai 2015 ein Anführer der BBS verhaftet wurde, lässt – obwohl er gegen Kaution wieder freigelassen wurde – darauf hoffen, dass die Vereinigung und ähnliche Organisation in Zukunft nicht mehr das gleiche Maß an Straflosigkeit genießen werden, wie sie es noch unter Präsident Rajapaksa taten.

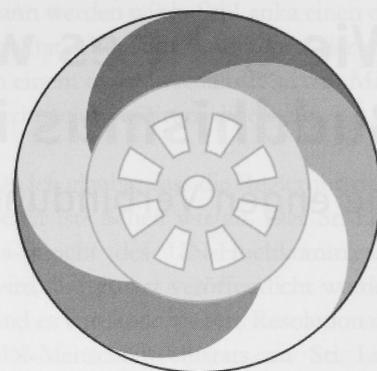
Buddhismus und ethnischer Nationalismus

Warum sind Buddhisten derart in öffentliche und politische Angelegenheiten involviert? Ohne tiefer in historische Details gehen zu wollen, ist es an dieser Stelle wichtig, darauf hinzuweisen, dass der Buddhismus schon im 19. Jahrhundert dazu auserkoren wurde, die Gesellschaft von ausländischen Bürden zu befreien. Die sogenannte „Panadura-Debatte“ zwischen dem Mönch Migettuwatte Guananda

Symbol der *Bodu Bala Sena*

Farben: Blau, Gelb, Rot, Weiß, Orange; und ein gelbes Rad in der Mitte.

Foto: Furfur (CC BY-SA 4.0)



Thera und einem katholischen Priester traf den Nerv der singhalesischen Bevölkerungsmehrheit. Der Buddhismus wurde zur Plattform für *national ownership* (nationales Interesse). Zweitens stimmt in Sri Lanka sehr häufig religiöse mit ethnischer Zugehörigkeit überein. Nationalistische Sinhala identifizierten den Buddhismus als ihre ethische Grundlage und vor dem bestehenden gesellschaftlichen und politischen Hintergrund zögerten sie nicht, den Buddhismus zu ihrer Speerspitze zu machen. Indem sie den Interessen der buddhistischen Mönche entgegenkamen, wahrten sie auch deren religiöse Dominanz.

Diese komplexe Interessenlage spiegelt sich auch im Verfassungsrecht wider. Die Verfassung Sri Lankas garantiert jeder Person Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit, darunter auch die Freiheit, seinen Glauben selbst zu wählen.⁷ Des Weiteren garantiert die Verfassung jedem Bürger freie Religionsausübung (Anbetung, Einhaltung von Regeln, religiöse Praxis oder Lehre), individuell oder zusammen mit anderen.⁸ Dennoch steht in der Verfassung auch explizit, dass der Buddhismus in der Republik Sri Lanka an vorderster Stelle stehen sollte und es die Pflicht des Staates sei, *Buddha Sasana* (Lehre des Buddha) zu schützen und zu fördern.⁹ Laut Verfassung sollte der Staat parallel zu dieser Förderung des Buddhismus den anderen Religionen die Rechte der Artikel 10 und 14(1-e) garantieren. Tatsächlich wird der Buddhismus aber auch innerhalb der Verwaltung und Politik privilegiert. Bis jetzt hat sich noch kein Politiker, geschweige denn eine Regierung, ge-

traut, diese Sonderrechte zu beschneiden oder Reformen einzufordern.

Die Verbindung von Religion und Politik

Gemäß den offiziellen Statistiken des Jahres 2012 ist die Bevölkerung der Nordprovinz Sri Lankas hindudominiert (über 74 Prozent), mit einer signifikanten christlichen Minderheit (19 Prozent).¹⁰ Nach der Vertreibung von Muslimen durch die LTTE (*Liberation Tigers of Tamil Eelam*) im Jahr 1990 leben dort kaum noch Muslime, aber auch im Zensus von 1981 machten sie weniger als fünf Prozent der Bevölkerung im Norden aus. Die Zahl der Buddhisten blieb stabil bei drei Prozent, sowohl 1981 als auch 2012. Es gab im Norden nur wenige buddhistische Tempel oder bedeutende Orte, darunter aber auch recht wichtige wie Nagadeepa. Das Ende des Bürgerkriegs resultierte in einer enormen Wiederbelebung des Buddhismus im Norden: Neue Tempel, Statuen und andere Gebäude wurden errichtet. Vieles davon ging Hand in Hand mit der Militarisierung der Provinz. Das Militär war dabei direkt in die Errichtung und Instandsetzung solcher Bauwerke involviert. In den neuen Örtlichkeiten wurden viele Mönche im Norden angesiedelt. Selbst unter der neuen Regierung wurde über die Unterstützung des Militärs für religiöse Neubauten berichtet.¹¹

Seit Jahrzehnten wird bereits über ein weiteres Phänomen der Verwicklung von Religion und Politik disku-

tiert: die Wahl von buddhistischen Mönchen zu politischen Repräsentanten. Der erste Mönch im Parlament war Ven. Baddegama Samitha Thero. Er kam aus einer politisch links orientierten Tradition und ist als Verfechter für religiöse Harmonie und die Rechte der Minderheiten bekannt.¹² Mit Rassismus und Extremismus wurde das buddhistisch-politische Engagement erst mit dem Aufstieg der JHU (*Jathika Hela Urumaya* oder *National Heritage Party*) assoziiert. Die JHU gewann 2004 mit 5,9 Prozent aller Stimmen neun Sitze im Parlament.¹³ Ein beachtliches Ergebnis für eine neugegründete Partei. Ihr Vorgänger, die Partei SU (*Sihala Urumaya* oder *Sinhala Nationalists*) hatte 2000 mit 1,4 Prozent der Stimmen nur einen Parlamentssitz errungen.¹⁴ Nach 2004 ging die Repräsentanz der JHU im Parlament aufgrund von Spaltungen und Übertritten zu anderen Parteien schrittweise wieder zurück. Bei den letzten Wahlen am 17. August 2015 schlossen sich Fraktionen der JHU den Allianzen der beiden großen Parteien an, der UNP (*United National Party*) und der SLFP (*Sri Lanka Freedom Party*). Die BBS nahm unter dem Banner der *Bodu Jana Peramuna* (*Buddhist People's Front*) an den Parlamentswahlen am 17. August 2015 teil, erlitt aber mit nur 0,18 Prozent und keinem Parlamentssitz einen herben Rückschlag.¹⁵ Das Wahlergebnis kann als deutliche Niederlage der BBS und des buddhistischen Extremismus angesehen werden.

Eine Herausforderung für die Zukunft

Die Mehrheit der buddhistischen Gläubigen in Sri Lanka mag nicht mit der Gewalt oder der Dominanz von manchen Mönchen, buddhistischen Gruppen oder politischen Parteien übereinstimmen. Trotzdem schweigt der Großteil der Bevölkerung, wenn es zu Gewalttaten und Unterdrückung dieser Art kommt. Die wenigen, die nicht schweigen – wie mein

oben erwähnter Freund Vijitha Thero – müssen physische Attacken, Bedrohungen, Verleumdungen und Einschüchterungen über sich ergehen lassen. Von der buddhistischen Bevölkerung erhalten sie kaum Unterstützung.

Im letzten Jahr war ich von einem britischen Freund, einem Buddhisten, eingeladen worden, zwei Vorträge vor britischen Buddhisten zu halten. Beide Gruppen waren sehr schockiert darüber, diese für sie neue Dimension des Buddhismus in Sri Lanka kennenzulernen. Buddhisten außerhalb Sri Lankas, die nach Sri Lanka reisen um von den Buddhisten dort zu lernen und Erfahrungen zu sammeln, sehen sich offensichtlich nicht in der Lage, nach ihrer Rückkehr in ihr Heimatland die gewalttätigen und unterdrückenden Aspekte des Buddhismus in Sri Lanka zu thematisieren.

Besännen sich alle Buddhisten auf die zentralen Werte des Buddhismus – *Metta, Karuna, Mudita* (liebevolle Güte, Mitgefühl, Mitfreude) – müssten sie aufstehen und sich gegen die aggressiven und unterdrückenden Kräfte der radikalen Buddhisten in Sri Lanka wehren, auch wenn nur wenige dieser Richtung folgen. Die Niederlagen der BBS in den Parlamentswahlen im August 2015 und von Rajapaksa bei den Präsidentschaftswahlen im Januar des gleichen Jahres waren ein Anfang, aber es muss noch viel mehr getan werden, um das Zusammenleben der Bevölkerungsgruppen zu konsolidieren und dem hässlichen Gesicht des buddhistischen Extremismus entgegenzuwirken.

*Aus dem Englischen übersetzt von
Fabian Falter*

Endnoten

- ¹ <http://groundviews.org/2014/08/07/mob-disrupts-meeting-of-families-of-disappeared-police-government-hound-participants/>
- ² <http://groundviews.org/2013/04/14/protecting-violent-protesters-and-dispersing-peaceful-protesters-new-role-for-police-and-some-buddhists-in-sri-lanka/>
- ³ <http://groundviews.org/2014/06/20/did-the-bbs-attack-vijitha-thero-again/>
- ⁴ http://nceasl.org/wp-content/uploads/2015/06/Incidents_Jan-April_Final.pdf
- ⁵ <http://nceasl.org/category/incident-reports/>
- ⁶ Zum Beispiel wurden 2014 214 Vorfälle gegen Muslime registriert (Quelle: Secretariat for Muslims).
- ⁷ Artikel 10 der Verfassung (Kapitel iii), http://www.priu.gov.lk/Cons/1978Constitution/Chapter_03_Amd.htm
- ⁸ Artikel 14 (1-e) der Verfassung (Kapitel iii), http://www.priu.gov.lk/Cons/1978Constitution/Chapter_03_Amd.htm
- ⁹ Artikel 9 der Verfassung (Kapitel ii), http://www.priu.gov.lk/Cons/1978Constitution/Chapter_02_Amd.html
- ¹⁰ https://en.wikipedia.org/wiki/Northern_Province,_Sri_Lanka#Religion
- ¹¹ <http://www.tamilguardian.com/article.asp?articleid=14956>
- ¹² Siehe zum Beispiel: <http://www.newmuthur.com/2013/11/a-rally-for-unity-led-by-ven-baddegama.html>, https://www.youtube.com/watch?v=NPbQpUDmUN0&feature=youtube_gdata_player (auf Singhalesisch)
- ¹³ <http://www.slections.gov.lk/island2004.html> und <http://www.slections.gov.lk/composition2004.html>
- ¹⁴ <http://www.slections.gov.lk/island2000.html> und <http://www.slections.gov.lk/composition2000.html>
- ¹⁵ <http://www.slections.gov.lk/2015GE/AI-VOT.html>

Zum Autor:

Ruki Fernando ist ein prominenter Menschenrechtsaktivist, der für die in Colombo ansässige Nichtregierungsorganisation INFORM arbeitet und regelmäßig für Zeitungen und Journale schreibt. Seine Kontakte sind: rukiii@gmail.com; [@rukitweets](https://twitter.com/rukitweets); www.rukiiiiii.wordpress.com